

Edgar Degas (1834–1917) gilt neben van Gogh, Cézanne und Gauguin als einer der wichtigsten Wegbereiter der modernen Kunst. Angesichts der überaus populären Bilder aus seiner impressionistischen Schaffenszeit gerät die Komplexität seines Gesamtwerks leicht aus dem Blick. Degas experimentierte zeitlebens mit druckgrafischen Techniken und lotete die Möglichkeiten von Zeichnung, Fotografie und Plastik aus. Die delikate impressionistische Feinmalerei der 1870er- und frühen 1880er-Jahre weicht im Spätwerk einer einzigartigen technischen Experimentierfreude und obsessiven Arbeitsweise, die die Darstellungsmittel zunehmend von ihrer Abbildfunktion befreien. Wie in einem traumartigen Zustand, der Gegenwart und Vergangenheit, Gesehenes und Erinnerung vereint, entstanden so Aktdarstellungen und Ballettszenen, aber auch Landschaften und Porträts.

Die Publikation mit Texten von Carol Armstrong, Jonas Beyer, Richard Kendall, Martin Schwander und Mareike Wolf-Scheel sowie einem Gespräch von Martin Schwander mit Jeff Wall stellt erstmals ausführlich die technische Vielfalt und thematische Bandbreite in Degas' Spätwerk, dem Höhepunkt seines Schaffens, heraus.